

## 6.) Bate — Ognew — Schreuder.

Von Klaus Zimmermann (Berlin).

### Dorothea M. A. Bate

8. November 1879 — 13. Januar 1951

Im Südwesten Englands auf dem Lande geboren, ist Dorothea Bate ihren wissenschaftlichen Weg mit einer seltenen Beharrlichkeit und unbeirrbarer Gradlinigkeit gegangen. 17jährig kam sie als freiwillige Mitarbeiterin zum British Museum, wo sie sich ihre Ausbildung auf dem Gebiet rezenter und fossiler Säugetiere und auch Vögel erarbeitete, und wo sie über ein halbes Jahrhundert wirkte. 22jährig begann sie mit Arbeiten über die pleistocänen mediterranen Säuger auf Grund eigener Ausgrabungen auf Cypern und Kreta, wobei sie gleichzeitig den Grundstock zur Kenntnis der rezenteren Säuger dieser Inseln legte. Die pleistocänen mediterranen Säuger wurden ihr Spezialgebiet, dem sie bis ins hohe Alter treu blieb.

Auf den Balearen, in Gibraltar, auf Korsika, Sardinien, Malta und schließlich in Palästina und Nordafrika wurde gegraben und gesammelt. Meisterhaft ist die Bearbeitung der fossilen Fauna der Wady-el-Mughara-Höhlen am Karmelberge in Palästina (1937), die den wiederholten Wechsel von Damhirsch- und Antilopenzunahme in Beziehung zu Regen- und Trockenperioden setzt. Auf Cypern entdeckte D. Bate einen neuen Zwergelafanten und Cuviers Zwergflußpferd, auf Kreta ebenfalls einen Zwergelafanten, auf den Balearen die neue Antilopengattung *Myotragus*.

Den Abschluß ihrer Arbeiten sollte eine zusammenfassende Darstellung der pleistocänen Säugetiere des Mittelmeergebietes bilden. Obwohl D. Bate die Einsamkeit brauchte und liebte, schuf ihre, auch Anfängern gegenüber nie versagende Hilfsbereitschaft einen großen Freundeskreis um sie.

### Sergej Iwanowitsch Ognew

5. November 1886 — 20. Dezember 1951

Ognew entstammt einer Akademiker-Familie, sein Vater war Professor der Histologie an der Moskauer Universität. Von entscheidender Bedeutung für den ornithologisch interessierten Gymnasiasten war das Zusammentreffen mit Professor M. A. Mensbir. Ognew erinnert sich später der ersten Begegnung mit Worten von einer Wärme, die den damaligen Schüler ebenso ehren wie den Lehrer: „... mir wurde schwindlig vor Glück, ich brannte vor Verlangen, die begonnene Arbeit fortzusetzen ... diese Besuche waren für mich ein großes Fest. Ich interessierte mich damals schon sowieso für die Wissenschaft, doch nach den Zusammenkünften entbrannte ich in noch leidenschaftlicherem Interesse. Ist es denn nicht das größte Glück, Umgang mit einem solchen Menschen zu haben, der mit seiner seelischen Kraft, mit seiner ewig jungen Begeisterung für die Wissenschaft die besten Bestrebungen hell auflodern läßt — so die Liebe zum positiven Wissen, die Liebe zur Natur? ...“

Eine seltene Folgerichtigkeit der Entwicklung verknüpft die ersten zoologischen Arbeiten des Gymnasiasten über Wirbeltiere der engeren Heimat — der Gouvernements Orel und Smolensk —, die erste größere Arbeit über die Säuger des Gouvernements Moskau (1913) und die folgenden Arbeiten bis zu der abschließenden des